



Oben links: Das Obergeschoss des Elementhauses ist ohne Dach. Oben rechts: Die Bauleute schrauben die Wände auseinander. Unten links: Ein Dachteil hängt in der Luft. Unten rechts: Die Fensterfront ebenso.

Fotos: Madeleine Schoder

Ein Haus geht auf eine lange Reise

FRAUENFELD Das einzige je verkaufte Holzelementhaus der Firma Arbos in Dinhard zieht nach Brügg bei Biel. Dieser Umzug ist einzigartig in der Schweiz.

9 Uhr: Ein Schreck: Die Pritschen sind noch nicht da. Auf sie sollten Boden- und Deckenelemente sowie Wände des Holzhauses gelegt werden. Peuss Hürlimann, der Hausbesitzer, und seine Bauleute haben jedoch die Wartezeit genutzt. Sie haben bereits alle Fenster abmontiert. Es dauert keine fünf Minuten, bis dann ein Sattelschlepper mit den Pritschen in

die Quartierstrasse in Frauenfeld einbiegt.

9.15 Uhr: Die Bauleute stellen auf der Strasse Stahlpritschen auf. Der Lastwagenfahrer sagt: «Ich brachte schon um halb sieben Ware nach Zürich. Die Arbeiter, die sie hätten abladen müssen, waren nicht da.» Hürlimann ringt der Verspätung eine gute Seite ab.

Er macht den Holzofen im Wohnzimmer transportbereit. «Das hier ist eine knifflige Übung. Wenn der Kran schon draussen wartete, die Decke schon weg wäre, würde mich das total nervös machen.»

9.25 Uhr: Heike Hofmann, die Frau von Hürlimann, macht zum letzten Mal Kaffee im Arbos-Haus. «Ich freue mich riesig auf das Haus, wenn es dann in Brügg steht. Ich bin ganz aufgeregt.» – «Wir anderen sind ja alle die

Ruhe selbst», witzelt ihr Mann. Er hat vor 18 Jahren das Elementhaus der Firma Arbos gekauft. Er wollte damit dem typisch schweizerischen Hang, möglichst sesshaft zu leben, entgegen.

9.50 Uhr: Draussen geht es richtig los. Ein grosses Dachelement liegt bereits auf einer der Stahlpritschen, eine anderes schwebt himmelwärts. Dann schwenkt der Kran und senkt das Teil zur Strasse hinunter. Das nächste Stück Dach klemmt fest. «Wir ha-

ben ein paar Schrauben übersehen. Und das Haus ist auch bald 20 Jahre alt. Holz arbeitet», sagt ein Zimmermann. Die Verzögerung hält den Abbau jedoch nicht lange auf.

10.10 Uhr: Das Dach ist weg. Im Stockwerk darunter schrauben die Bauleute bereits die Wände des Elementbaus auseinander. Ein niederländischer Zimmermann sagt: «Es geht jetzt alles relativ schnell, jedenfalls schneller als später der Aufbau.»

10.10 Uhr: Bereits hängt die Fensterfront über dem Haus. Hürlimann sagt: «Das Positive ist, dass das Team funktioniert. Das weiss man nicht von Anfang an.»

16.10 Uhr: Zuletzt geht die Küche in die Luft. Sämtliche Wände sind schon abgebaut. Der erste von drei Sattelschleppern fährt in einer Viertelstunde los.

Christian Felix

 Video zum Umzug des Hauses auf www.landbote.ch.

In Kürze

ILLNAU-EFFRETIKON Zugausfälle wegen Gleiserneuerung

Die SBB erneuern am kommenden Wochenende die Gleise zwischen Effretikon und Kempthal. Deshalb kommt es von Samstag, 2. Juni, bis Sonntag, 3. Juni, bei den Zügen der Linien S8 und S24 auf der Strecke zwischen Effretikon und Winterthur in beiden Richtungen zu Zugausfällen. Die Nacht-S-Bahnen verkehren fahrplanmässig. *red*

SCHWIMMEN LERNEN Schwimmkurse in den Freibädern

Die Schwimmschule Winterthur organisiert auch in diesem Jahr ab Anfang Juni jeweils am Montagnachmittag in Andelfingen, am Mittwochnachmittag in Effretikon und am Donnerstagnachmittag in Grafstal Schwimmkurse für Kinder ab circa 5 Jahren. Die Kursleiterinnen unterrichten Anfänger und Fortgeschrittene. Die Kurse umfassen fünf Lektionen à 30 Minuten. Anmeldung und Information unter Telefon 052 343 39 40 oder www.schwimmkurse.ch. *red*

Schulpflege soll mehr Kompetenzen erhalten

ELSAU Am 10. Juni stimmt die neue Schulgemeinde Elsau-Schlatt über ihre Gemeindeordnung ab. Die bisherige Schulpflege hat über die Einzelheiten informiert.

Ab Januar 2019 gibt es in Elsau und Schlatt nur noch eine Schulgemeinde. Am 10. Juni befindet sich das Stimmvolk an der Urne über die neue Gemeindeordnung. Interessierte konnten sich am Mittwochabend im Rahmen einer Infoveranstaltung über die Einzelheiten der Abstimmung informieren. Letztlich fanden sich aber gerade mal zehn Personen im Saal des Elsauer Oberstufenschulhauses ein.

«Wir wussten bereits im Voraus, dass nicht viele Leute kommen werden», sagt Roman Arnold, Präsident der bisherigen Primarschule Elsau. Auf mangelndes Interesse an der Sache sei dies allerdings nicht zurückzuführen. «Das zeigt die gute Stimmbeteiligung von 46,3 Prozent bei der Abstimmung über den Zusammenschluss», meint Arnold. Die anstehende Abstimmung sei lediglich die logische Konsequenz der bereits beschlossenen Fusion. Seit Annah-

me des Zusammenschlussvertrags haben sich verschiedene Steuerungsgruppen mit der Ausarbeitung der neuen Schulgemeinde befasst.

Streitpunkt Finanzen

Eine dieser Gruppen hat in der Zwischenzeit die Vorlage für eine gemeinsame Gemeindeordnung erarbeitet. Nennenswerte Änderungen gibt es dabei hauptsächlich im Bereich der Finanzen. So kann die Schulpflege künftig über gebundene Ausgaben von bis zu 120 000 Franken befinden – mit einem Jahreslimit von 360 000 Franken. «Wir haben die Schnittstelle zwischen der Schulpflege und dem Gemeinderat nach oben gehoben, indem wir die finanziellen Kompetenzen der Schulpflege um den Faktor zwei erhöhten», erklärt Philipp Berni, Präsident der bisherigen Sekundarschulpflege Elsau-Schlatt.

Einem der wenigen Anwesenden erschien dieser Betrag deutlich zu hoch. «Ich kenne grössere Einheiten, die mit tieferen Beträgen zurechtkommen», erklärte er. Berni erwiderte, dass seine Schulpflege bereits vom Bezirksrat gerügt worden sei, weil sie die Kosten für ein neues Lehrerzim-

«Mit erhöhter Kompetenz der Schulpflege können wir anstehende Projekte schneller realisieren.»

Philipp Berni,
Präsident Sekundarschulpflege
Elsau-Schlatt

mer in zwei Einheiten geteilt hat, um eine Abstimmung zu umgehen. «Mit erhöhter Kompetenz der Schulpflege lässt sich das verhindern – so können wir anstehende Projekte schneller realisieren», fügt er hinzu. Das vermochte den Kritiker zwar nicht restlos zu überzeugen, weitere Diskussionen blieben allerdings aus.

Änderungen gibt es auch im Bereich der Rechnungsprüfungskommission (RPK) und der Schulpflege. So sollen sich die RPK Elsau und die RPK Schlatt künftig im Vierjahresrhythmus bei der Rechnungsabnahme abwechseln. «Bisher hat das für uns immer die RPK Elsau übernommen», sagt Oberstufenschulpfleger Berni.

Behördenwahl im September

Die neue gemeinsame Schulpflege wird dann aus sieben Mitgliedern bestehen – eine Verteilungsquote nach Gemeinden gibt es dabei nicht. Falls das Stimmvolk die Gemeindeordnung gutheisst, erfolgt die Behördenwahl bereits am 23. September. «Insgesamt stellen sich neun der bisherigen 15 Behördenmitglieder wieder zur Wahl», sagt Arnold.

Sollte die neue Gemeindeordnung an der Urne abgelehnt werden, kommt die neue Schulgemeinde unter Zugzwang. «Dann müssten wir bis im September bereits eine neue Vorlage erarbeiten», erklärt Berni. Bis jetzt läuft aber alles nach Plan. Die Vorprüfung der Gemeindeordnung durch das kantonale Gemeindeamt verlief erfolgreich. Nach der Urnenabstimmung

brauche es nur noch eine Genehmigung durch den Zürcher Regierungsrat, damit die Gemeindeordnung per Januar 2019 rechtskräftig sei. Leon Zimmermann

ANZEIGE

Jürg Stahl
SVP-Nationalrat/ZH



«Wer soll von Geldspiel-erträgen profitieren: Bei einem Nein vermehrt Firmen im Ausland oder bei einem JA die Bevölkerung?»

Gemeinnütziges Geldspielgesetz

+ JA

Komitee für AHV, Sport und Kultur
www.geldspielgesetz-ja.ch